



Der Oberbürgermeister

## Gemeinsame Presse-Information

07.10.2014

### **Stadt und Betreiber von Pipelines kündigen Baumfäll-Arbeiten an Wurzeln im Schutzstreifen könnten die Leitungen im Grüngürtel beschädigen**

Die Rhein-Main-Rohrleitungstransportgesellschaft (RMR), die Rotterdam-Rijn Pijpleiding (RRP) und die Nord-West Ölleitung (NWO) lassen im Herbst 2014 auf dem gesetzlich vorgeschriebenen zehn Meter breiten Schutzstreifen über jeder ihrer drei Pipelines die Bäume fällen. Damit wollen sie Schäden an ihren seit mehr als 50 Jahren im Äußeren Kölner Grüngürtel parallel zur heutigen Autobahn A 4 verlaufenden unterirdischen Rohrleitungen vermeiden.

Die Arbeiten sind erforderlich, weil die Baumwurzeln im Laufe der Jahre bis an die Pipelines gewachsen sind und dort Schäden an den Isolierungen verursachen oder sogar die Rohre selbst beschädigen können. Es ist vorgesehen, die im Schutzstreifen durch Samenflug wild gewachsenen und früher näher als heute üblich an die Pipelines gepflanzten Bäume abschnittsweise im Herbst 2014 und 2015 zu entfernen. Nach Zustimmung des Beirats der Unteren Landschaftsbehörde im Juni 2014 hat diese die Genehmigung für die Fällungen erteilt.

Die Arbeiten auf dem etwa drei Kilometer langen Teilstück erfolgen in enger Abstimmung mit den zuständigen Behörden und der Stadt Köln als Eigentümerin der Fläche. Sie werden von einem Biologen begleitet, der ein Artengutachten erstellt hat. Demnach entstehen durch die Rodung keine Nachteile für die Tierwelt. Zum Ausgleich für die gefälltten Bäume ist eine Ersatzpflanzung auf rund 4.600 Quadratmetern im Wald bei Chorweiler vorgesehen. Auch im Grüngürtel bleibt keine karge Landschaft zurück, sondern dort sollen künftig Sträucher und Büsche wachsen, deren Wurzeln die Leitungen nicht beschädigen können. Weil zwischen der Autobahn und dem Schutzstreifen für die Pipelines Bäume und Sträucher erhalten bleiben, ist mit einer zusätzlichen Lärmbelastung ebenfalls nicht zu rechnen.

Für die künftige Pflege des Schutzstreifens haben die Beteiligten ein eigenes Entwicklungskonzept vereinbart. Es sieht unter anderem vor, den Aufwuchs von Bäumen mit tiefreichendem Wurzelwerk im Schutzstreifen durch regelmäßige Pflege zu vermeiden. In einem abgestimmten Turnus werden sich innerhalb der Schutzstreifen unterschiedlich alte Vegetationsstrukturen ausbilden, die eine größere Artenvielfalt als beispielsweise Monokulturen ermöglichen. Des Weiteren entstehen auf Grundlage des Artenschutzgutachtens zahlreiche Ersatzquartiere für Fledermäuse und Höhlenbrüter.

Die Rohrleitungen von RMR, RRP und NWO transportieren Mineralölprodukte und Rohstoffe für die industrielle Weiterverarbeitung. Pipelines gelten als sicherstes Transportmittel überhaupt, in Deutschland gibt es für ihren Betrieb weltweit die strengsten Auflagen.

Weitere Informationen erhalten Sie von Stefan Palm, Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, unter 0221/221-22144.